

Zwölf Künstler stellen im Grünen aus

Die Kulturvereinigung «Välte läbt» lädt zur Kunsthandwerk-Ausstellung in der Gärtnerei Aareblumen in Au-Veltheim ein.

Ina Wiedenmann

Einmal im Jahr macht sich in der Gärtnerei Aareblumen Kunst breit. Dann sind inmitten der Grünpflanzen, farbenfrohen Frühblüher und stilvoll bepflanzten Körbe auch noch Bilder, Skulpturen, Möbel, Gebrauchsgegenstände und Dekorationsobjekte zu bestaunen und käuflich zu erwerben. In diesem Jahr organisierte die Kulturvereinigung «Välte läbt» bereits die zwölfte Ausstellung und hat dafür zwölf Künstlerinnen und Künstler nach Au-Veltheim geholt. Dort präsentieren sie bis zum 23. Februar grosses und kleines Kunsthandwerk.

Die drei Herren der Kapelle Wynegrüss aus Gränichen stimmen mit ihren zünftigen Melodien auf die Vernissage ein. Vreni Klaus, Co-Präsidentin der Kulturvereinigung, bittet im Anschluss daran alle Kunstschaffenden, etwas über sich und ihre Werke zu erzählen.

Aus mehreren Möbeln entsteht ein Unikat

Fred Charen aus Schöffland stellt beispielsweise seine Steinkapriolen aus. Auf einem seiner Tische liegen Oloide aus Speckstein, Alabaster und Ytong. «Ein Oloid ist eine geometrische Figur, die erst vor 90 Jahren entdeckt wurde», erklärt er. Sie besteht aus nur einer Fläche und zwei Kanten und rollt in einer taumelnden Bewegung voran. Lisa Jost aus Frick hat mit Steinen nichts zu tun, dafür mit



Lisa Jost aus Frick ist mit ihren filigranen Papierschnitten in Au-Veltheim zu Gast.

Bilder: Ina Wiedenmann



Vreni Klaus, Co-Präsidentin der Kulturvereinigung «Välte läbt», begrüsst die Gäste an der Vernissage.



Fred Charen, Schöffland, präsentiert seine Oloiden (geometrische Körper) aus Stein.

Schere und Papier. Ihre schwarzen Papierschnitte auf weissem Grund zeugen wortlos von Präzision und viel Geduld. Die Trauerweide vor ihr besteht allein aus über 1000 Ästen.

Das Herz von Heinz Fiechter aus Riken hängt an alten Möbeln. Sein Kunsthandwerk besteht darin, aus mehreren Möbeln etwas Neues zu schaffen – ein Unikat mit einer speziellen Geschichte.

Die weiteren Künstler sind Marcor Borgeaud aus Ruppertswil mit ihrer dekorativen Betonkunst und Heidrun Dubiski aus Oberentfelden, die Fantasien in geschliffenem Stein ausstellt. Margrit Döring aus Usingen (D) und Andrea Gloor aus Seon haben zauberhafte Keramikobjekte mitgebracht.

Jürg Kuster aus Biberstein präsentiert Holz-Pflanzenskulpturen auf zarten Eisenstangen

und Hans Lienhard aus Aarau ist leidenschaftlicher Drechsler und verarbeitet Holz zu formvollendeten Gegenständen. Corin Stutz aus Henschiken verwendet Farbe, Steine, Holz oder Ton für ihre Kunstwerke aus der Natur. Erwin Surer aus Wittnau hat auffallende Eisenkreaturen dabei, denen der Herrgott noch beim Rosten hilft. Der Vältner Oliver Wehrli stellt seine Fine-Art-Fotografie aus und arbeitet

nach dem Motto «Weniger ist mehr».

Hier ist für jeden Kunstgeschmack etwas dabei. Beim anschließenden Apéro tauscht man seine Eindrücke untereinander aus. Besucher Peter Roth aus Erlinsbach gefällt die Ausstellung. Er verrät, dass er hier sogar Anregungen für eigene Kreationen bekommt. Vreni Klaus, Hansruedi Byland und Ruth Kocher von der Kulturver-

einigung sind zufrieden mit dem Abend. Dank Marianne Gloor und Heinz Tanner von der Gärtnerei Aareblumen kann die Veranstaltung erneut in diesem grosszügig grünen Rahmen stattfinden.

Die Ausstellung läuft noch eine Woche. Bis Freitag während der Ladenöffnungszeiten, am Samstag von 9 bis 16 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr.

Bronze reicht «Mindfactory» für EM-Qualifikation

Das Team aus der Region zittert an den First-Lego-League-Robotik-Schweizer-Meisterschaften bis am Schluss.

Nach den Regionalauscheidungen im Januar ist der Campus Brugg-Windisch der Fachhochschule Nordwestschweiz erneut Austragungsort der Wettbewerbe der First-Lego-League. Total 17 Teams aus der Schweiz haben sich qualifiziert, darunter auch «Mindfactory», jenes Team aus dem Raum Fricktal/Brugg/Baden, das als viermaliger Schweizer Meister in Folge, Europameister und Vizeweltmeister als einer der Favoriten gilt.

Benedek Mezei, Benedikt Amsler, Amos Burchia, Yael Erdin, Thomas Bundi, Yuri Honegger und Tobias Nemet sind «Mindfactory». Sie gehen auf verschiedene Schulen. Immer samstags kommen sie in Baden zusammen und tüfteln dann den ganzen Tag an ihren technischen Aufgaben.

«Wie alle Teams wussten wir seit August 2019, um was es im diesjährigen Wettbewerb geht», sagt Coach Margherita Bernero. «City Shaper» lautet das aktuelle Thema. Es geht um das Wohnen von morgen, die nachhaltige Stadt, Verkehrs- und Umweltfragen. Bei den Robot-Games sind die Aufgaben auch in diesem Themenfeld angesiedelt. Der von den Kindern und Jugendlichen programmierte Ro-

boter muss selbstständig Häuschen aufeinanderstapeln, Kranlasten absetzen, Drohnen fliegen lassen, Verkehrsstaus beseitigen und vieles mehr. Je mehr Aufgaben erfüllt sind, desto mehr Punkte gibt es. Zweieinhalb Minuten Zeit haben die Mannschaften. Um die Aufgaben zu lösen, muss der Roboter immer wieder umgebaut werden. «Da muss jeder Handgriff sitzen», so Roger Erdin, Begleiter von «Mindfactory» und Vater der 14-jährigen Yael, einziges Mädchen in der Gruppe. Es gibt zwar mit den «Space Girls» aus Liestal auch ein reines Mädchen-Team, dennoch überwiegen die Jungs beim Wettbewerb.

Das Littering-Problem am Beispiel von Baden gelöst

«Aber nicht nur die Zahl der Punkte bei den Robot-Games fließt in die Gesamtbewertung ein, sondern auch das Design der Roboter, wie das Team zusammenarbeitet und die Qualität der Forschungspräsentation», so Miriam Burchia aus Bözberg, deren Sohn Amos bei «Mindfactory» mitmacht. Die Lokalmatadore haben sich bei ihren Forschungen der Frage angenommen, wie man am Beispiel der Stadt Baden das Litter-



ring, also das Wegwerfen von Müll im öffentlichen Raum, bekämpfen kann. Sie präsentieren, in weisse Kittel gekleidet, Eimer, die beim Befüllen mit Müll dem Einwerfer Punkte gutschreiben. Sie sind der Meinung: «Mit Belohnung wird man dem Problem besser Herr als mit Bestrafung.»

Probleme indes macht der «Mindfactory»-Roboter. Immer wieder trifft er nicht die richtigen Stellen. Burchia: «Im Training am Freitag lief alles super, aber jetzt leider nicht mehr.» So

genügen die Punkte bei den Robot-Games irgendwann nicht mehr – aus nach dem Viertelfinal. Aber das Ausscheiden bei den Robot-Games heisst noch nichts. So müssen die Aargauer Lego-Ingenieure bis zur Siegerehrung im Audimax bangen.

Am Schluss können sie über Platz 3 in der Gesamtwertung jubeln. Ein erster Platz im Design und ein dritter bei der Forschung haben mit zu Bronze verholfen. Das reicht für das Ticket nach Offenburg (D), wo am 6./7.

März der Wettbewerb auf europäischer Ebene stattfindet.

«Das ist schon extrem kurzfristig», so Erdin. Aber sie nehmen die Herausforderung an. Und mit Offenburg, 120 Kilometer von Basel entfernt, ist der logistische Aufwand auch nicht allzu hoch. Da haben sie schon ganz andere Herausforderungen gemeistert – Europa- und Weltmeisterschaften in Dänemark, der Türkei und den USA.

Hans Christof Wagner

Nachrichten

Junge Begabte erhalten für Ausbildung Geld

Schinznach Der Amsler-Bender-Fonds richtet Beiträge zur «Ausbildung von jungen begabten Personen» aus. Personen unter 25 Jahren, die eine besondere Leistungsvoraussetzung auf einem bestimmten Gebiet (Schule, Sport, Musik) vorweisen und die Ausbildung eine starke finanzielle Belastung darstellt, dürfen sich mit einem schriftlichen Beitragsgesuch beim Gemeinderat Schinznach wenden. (az)

Recycling-Sammelplatz temporär verschoben

Veltheim Aufgrund der stattfindenden und noch anstehenden Bauarbeiten am bisherigen Standort (Mühlemattweg) muss die Container-Sammelstelle für Altglas, Kleider, Büchsen und Nespressokapseln temporär umplatziert werden. Ab dieser Woche wird die Entsorgungsstelle deshalb vorübergehend auf dem Parkplatz des Alters- und Pflegeheims Auhof an der Talstrasse 11 betrieben. Der Gemeinderat dankt der Familie Schmid für dieses Entgegenkommen. Am Sonntag ist die Nutzung der Container untersagt. Der Gemeinderat sucht eine neue Lösung für die Entsorgungsstelle in Au-Veltheim und wird wieder informieren. (az)

Am Samstag sind die «Space Girls» aus Liestal das einzige reine Mädchen-Team am intensiven Wettbewerb an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg-Windisch.

Bild: hcw